

Erste Seite täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Mannmann, Charlottenstr. 77. 1/2 Mittag, Pappestr., Stenographen 10. M. Dannenberg, Gelfstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Abendblatt des Tages.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierteljährige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befrachten sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 76.

Sonntag, den 1. April.

1877.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Dienstag ausgegeben.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 29. März.
Ueber die Kaiserreise nach dem Reichsland will die Saarbrücker Zeitung folgende nähere Mitteilungen erhalten haben: Am 30. April Nachmittags Ankunft in Straßburg von Karlsruhe aus. Am 1. und 2. Mai wird sich der Kaiser in Straßburg aufhalten und am 3. über Haguenau nach Metz fahren, dort am 4. und 5. verweilen und die Rückreise über Saarbrücken am 6. Mai antreten.
Wir sind in der angenehmen Lage, schreibt das Tagebl., unseren Lesern die erste Kunde von einer wichtigen Familienfeier zu geben, die demnach in unserer königlichen Familie stattfinden soll. Aus einer Quelle, die wir für durchaus zuverlässig halten dürfen, ist uns nämlich die Mitteilung geworden, daß die vorgestern konfirmierte älteste Tochter unseres frommprinzipalen Paars, die Prinzessin Victoria Elisabeth Auguste Charlotte, die Prinzessin Victoria Tochter unseres frommprinzipalen Paars, dem bevorstehenden ersten Osterfesttage mit dem hier gegenwärtig als Hauptmann und Kompaniechef im Garde-Jäger-Regiment stehenden Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen verlobt werden wird. Erprinz Bernhard, der schon seit langer Zeit die freundschaftlichsten Beziehungen zu unserem königlichen Hause pflegt, ist am 1. April 1851 geboren; der Verlobungstag ist auch gleichzeitig sein Geburtstag. Prinzessin Charlotte steht beinahe im 17. Lebensjahre; sie hat am 24. April 1860 das Licht der Welt erblickt. — Möge dieser Bund, der jedenfalls reiner Herzenzueigung entspricht, segnen sein, und möge Prinzessin Charlotte für Meinungen werden, was ihre Mutter für Preußen geworden ist.

Rom, 29. März. Der deutsche Kaiser hat auf das Glücklichste Telegramm, welches der König von Italien ihm aus Veranlassung seines achtzigsten Geburtstages geschickt hat, folgendes erwidert: „Das freundschaftliche und lebenswürdige Telegramm, welches Ew. Majestät an mich gerichtet haben, hat mein Herz auf das Angenehmste berührt, weil ich in den darin ausgesprochenen Wünschen den Ausdruck der Freundschaft für mich und mein Land wieder finde, welche Ew. Majestät mir bei jeder Gelegenheit wiederholten. Genehmigen Ew. Majestät den aufrichtigen Dank für dieses neue Band freundschaftlichen Anbens.“

New York, 29. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexico ist der Konflikt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Acapulco daselbst am 5. d. auf der Straße von Soldaten verhaftet und in das Gefängnis gebracht worden. Derselbe war gegen die Mißhandlung und Verletzung Angehöriger der Union aufgetreten.

Washington, 28. März. Präsident Hayes sprach beim Empfang seiner Deputation den verschiedenen Parteien und Rassen im Süden folgende Beziehungen herbeizuführen, durch welche der Frieden und die Wohlthat des Landes gefördert

und den Bürgern desselben ohne Intervention der Militär-gewalt der erforderliche Schutz gewährt werde. Zugleich äußerte der Präsident die Hoffnung, daß eine Konferenz der Häupter der verschiedenen Parteien zu einer Ausgleich der Schwierigkeiten führen werde. Uebrigens sei es nicht sein Wunsch, daß irgendwer etwas von seinen Rechten aufgeben solle.

Orientalische Angelegenheiten.
Sehr wenig im Einklang mit den friedlichen Meldungen aus London stehen die tatsächlichen Nachrichten aus der Türkei. In Konstantinopel scheint sich des parlamentarischen Puppenpauses ursprünglich eine sehr kriegerische Stimmung bemächtigt zu haben. Die Deputiertenkammer hat nämlich in der am Mittwoch abgehaltenen nicht öffentlichen Sitzung die Adresse auf die Thronrede des Sultans beraten. In derselben wird jede Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten der Türkei absolut zurückgewiesen und bezüglich Serbiens der sofortige Ausbruch gegeben, daß sich daselbst wegen des ihm gewährten Friedens dankbar erwiesen werde. In Betreff des die Verhandlungen mit Montenegro betreffenden Punktes der Adresse wurde die Beratung auf Donnerstag vertagt. Dazu kommt, daß nach einer angeblich öffentlichen Depesche des L. S. T. B. aus Konstantinopel ein Telegramm des türkischen Kriegsgenerals an den General-Gouverneur Sabit Paşa die sofortige Mobilisirung des gesammten Landheeres der Donau- und Provinz anordnet, eine Maßregel, die eben nicht sehr nach Abklärung ausseht. Auch in Griechenland scheint man sehr ernst in die Zukunft zu blicken, denn in Athen hat ihrerseits die Deputiertenkammer den Gegenentwurf betreffend die Mobilisirung einer außerordentlichen Reserve von 20,000 Mann angenommen.

Wien, 29. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: England habe dem Grafen Andrassy die Entzweiung eines geheimen russisch-italienischen Vertrages mitgeteilt, welches Italien die Abtretung von Mailand-Vertrag zuweist, welches eines in gewissen Fällen eintretenden anti-österreichischen Bündnisses. Der auffallend intime Verkehr Svatopetrk in Wien mit dem dortigen italienischen Vorkämpfer habe in diplomatischen Kreisen diesem Gerücht einen gewissen Kredit verschafft.

Dessa, 29. März. Der Ober-Kommandant der russischen Schwarzen-Meeres-Flotte ordnete deren sofortige Kriegsbereitschaft an.

London, 29. März. Das Journal „Globe“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pera vom heutigen Tage, nach welchem die türkische Regierung von einem ihrer Vorkämpfer im Auslande eine Depesche erhalten haben soll, worin derselbe sie auf die Möglichkeit eines demnächst ausbrechenden Krieges aufmerksam gemacht habe. In Folge

dieser Depesche habe die türkische Flotten-Befehl erhalten, von dem Marmarameere an die Mündung des Schwarzen Meeres zu gehen. Eine Befähigung jeder Meerfahrt liegt nicht vor.

Brüssel, 29. März. Der „Nord“ führt aus, daß die gleichzeitige Demobilisirung Russlands und der Türkei ebenso wenig zulässig erscheine, wie die vorzügliche Abrüstung Russlands, wenn nicht sichere Garantien dafür geboten würden, daß sich die Forte den Entschiedenheiten der europäischen Mächte füge. Letzteres sei jedoch in einem Augenblick, wo die türkische Regierung dem jüngst wieder in der Türkei vorgekommenen Erfolge kaum als möglich ansehe.
Petersburg, 29. März. Nach Londoner Telegrammen ist ein schließliches Einvernehmen in der Protokollfrage jetzt mehr als wahrscheinlich; die Uebereinstimmung ist nicht mehr zu Tage getreten; die noch zur Erwägung stehenden Punkte beziehen sich auf sekundäre Fragen.

Wien, 29. März. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus London vom heutigen Tage: „Nach verlässlichen Nachrichten hat der gefezigte Kabinetsskizzen die Gegenwärtigkeit in der Uebereinstimmung angenommen. Die Hauptschwierigkeit in der Abklärungfrage ist prinzipiell als beigelegt zu bezeichnen. Die Beratungen wegen Redigierung des Protokolls sind im Gange.“ Ein weiteres Telegramm der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg vom heutigen Tage meldet, daß der gestern abgehaltene Ministerrath auf die Aufforderung der russischen Regierung seine Antwort in der Protokollfrage binnen 5 Tagen zu erteilen, seine Geneigtheit ausgesprochen habe, das Protokoll unter Acceptirung der von dem russischen Kabinett vorgeschlagenen Fassung und die Abklärungfrage fallen lassend zu unterzeichnen.

London, 28. März. Nach Privatmittheilungen mache Rußland im gegenwärtigen Stadium die Demobilisirung seiner Armee von der vorzüglichen Demobilisirung der türkischen Streitkräfte abhängig und verlange die Herstellung des Friedens mit Montenegro, indem es sich vorbehalten, die Demobilisirung zu suspendiren, falls unvorhergesehene Ereignisse in der Türkei dies erfordern sollten.

Ein friedliches Arrangement wird für wahrscheinlich gehalten. Die diesseitige Regierung soll entschlossen sein, das Protokoll zu unterzeichnen.

Aus Halle und Umgegend.

Der hiesige Korrespondent der „Nord.“ Zeitung schreibt: Mit dem Sommersemester wird in Folge eines Ministerialerlasses eine Aenderung in der Promotionsordnung der hiesigen Universität eintreten. Bisher war der Grad eines Doktor der Philosophie ebensovonn durch einen öffentlichen Promotionsakt nach vorangegangener Disputation über eine gedruckte Dissertation und die beigefügten Thezen

Ein Rezept gegen Gemüthschmerzen.

Aus: „Gemüths-Gesellschaft“. Heitere Plaudereien von Oscar Blumenthal. (Leipzig, Verlag von Ernst Julius Gintler.) Soeben erschienen.
In der einfachen Dämmerungsstunde eines Wintertags bekam ich neulich aus ganz heller Haut die Melancholie. Es war einige Tage bitter kalt gewesen und die Fenster von einer hohen, kitzelnden Eiskrinne überkruft. So war mir die Aussicht ins Leben durch den Frost verlockt worden und ich sah nichts weiter, als die unruhig hin und her zuckenden Laternenflammen, die in ihrem dünnen Glasseid vor jedem Windstoß erbeben. Dazu kam, daß meine Cigarette ebenfalls fast zu Ende war, und der Nordwind herber durch den Schlot pffte. Kurz, es war eine Stunde, um grundmelancholisch zu werden, und ich machte von dieser Befugnis den ausgedehntesten Gebrauch.
Kummervoll starrte ich in den Kamin, vor dessen wärmenden Strahlen ich auf einen Sorgenfuhl schwer darneblaß. Ein Holzstück nach dem andern sah ich in den Flammen verglimmen, und die Holzstücke „gemahlten“ mich an die Hoffnungen eines betrogenen Menschenlebens: heilig einst aufgeloebert, so erwidern geleuchtet und so hallos verlöbten.
Dann wollte ich die Lampe anzünden, aber in dem bauchigen Delabefuhr war kein Tropfen mehr zu finden, und der Delabefuhr „gemahlte“ mich an die kalten Freunde, die nur so lange für uns glühen, als wir ihnen den Rauch fällen.
Dann zündete ich mir eine Pfeife Tabak an, und die Tabakpfeife „gemahlte“ mich ...
Da, ich weiß selbst nicht mehr, an was. Aber so viel ist Thatsache, daß mich Alles an irgend etwas „gemahlte“! Ich hätte in dieser Stimmung die tausend Gedanken eines Solalaborators schreiben können! Schließlich erinnerte mich ein Stichlein an die Gedrechlichkeit alles Irdischen und ein Stiefelstein an die Unfreiheit des menschlichen Willens!
Aus alledem erzieht der Leser wenigstens Eins: daß mein Fall alt war. Hier mußte ein energischer Entschluß gefaßt werden, und da fiel mir denn zur rechten Zeit ein, daß Freund W. vor kurzem ein kleines Buch über Psycho-

logie herausgegeben hatte. Der Seelenknecht muß aber auch Seelenarzt sein. Ist der körperliche Rheumatismus heilbar, warum nicht auch der seelische Rheumatismus und die Gefühlsverstärkungen, an welchen ich offenbar erkrankt war?
Also eilte ich zu Freund W.
„Du mußt mich heilen!“ rief ich ihm entgegen. „Ich bin seelenkrank.“
„Nun, nun. Was ist Dir denn passiert?“
„Nichts!“
„Das sind freilich die härtesten Leiden. Wie ist Dir denn eigentlich zu Muthe?“
„Wie mir zu Muthe ist? Hoho! Ganz Weltschmerz-, Lieber-sünderlich und Nober-Hamerling-lich — ganz Daseins-schmerz-, Betraverlich und Hartmann- Schoppenbauerlich, mit einem Wort: Ganz schauerlich!“
„Ach so. Dann habe ich vielleicht ein Rezept für Dich. Nur mußt Du mir erst einige Fragen beantworten — zur Diagnose der Krankheit.“
„Frage!“
„Wo ad I: Hast Du dein All verloren?“
„Doch ich?“
„Wie ich sage: Hast Du Dein All verloren hast, — Das muß ich in erster Linie wissen.“
„Nun, wenn Du es so nennst willst: Ja! Ich habe meinen Humor verloren — und mein Humor ist mein Alles.“
„Armer Freund!“
„Ich glaube, Du wirst malitios.“
„Ach, nun. Ich komme zur zweiten Frage: Bringt nichts Dir Trost und Frieden?“
„Nein, nichts.“
„Hast Du denn schon Alles versucht?“
„Alles“ — erwiderte ich im dumpfen Tone der Verzweiflung.
„Nun gut. Dann ist Dein Fall ganz derjenige, für den ich ein Geheimmittel habe. Nur Eins muß ich noch wissen.“
„Quälgeist!“
„Hast Du einen Baum vor dem Haus?“

„Ich soll mich wohl aufhängen?“
„Aufhin!“
„Nun ja, — vor meinem Balkon stehen verschiedene Bäume.“
„Dann bist Du von Deinem Leben gerettet! Gratulire Dir dazu, daß Du mich um Rath gefragt hast. Ich gebe Dir das Rezept schriftlich.“
Mit diesen Worten schick er ein auf dem Tische liegendes Gedächtnis auf, schrieb einige Verse darauf ab und steckte sie in ein Couvert, das er verschloß.
„So — hier hast Du das Rezept, das sogar vielleicht selbst zum Heilmittel werden kann. Wer weiß? Heute kann ich Dir nicht mehr helfen, aber wenn Du morgen früh noch nicht besser zu Muthe ist, dann öffne das Couvert und Du wirst gewinnen.“
„Du scheinst Dir schlechte Späße mit mir zu erlauben?“
„In einer so ernsten Angelegenheit! — Wie kannst Du denken?“
„Nun, wenn es Dein Ernst ist, dann danke ich Dir einstuweilen.“
„Bitte.“
Da mir am andern Morgen nun wirklich noch nicht besser zu Muthe war und die Berücklichkeit noch immer Wolken auf meiner Stirn sammelte, öffnete ich das Couvert und fand einen Zettel, auf welchem acht Verse aufgeschrieben waren. Wie die Unterfertigung verriet, war es ein Gedicht von Albert Träger. Bezüglich las ich:
„Wenn Du Dein All verloren hast
Und nichts Dir Trost und Frieden bringt“ ...
Alle Wetter, das war ja ganz mein Fall. Darum also die Frage meines Freundes? — Himmel, was wird der seelenkranke Albert Träger mir für ein Heilmittel geben? — Also noch einmal:
„Wenn Du Dein All verloren hast
Und nichts Dir Trost und Frieden bringt,
Dann ...“
Ja, was meint der Leser wohl, was man in dieser verzweiflungsvollen Lage thun soll? was man thun soll, wenn alle Hilfsmittel des Trostes erschöpft, wenn selbst der Quälgeist der Aprienen verzieht und eine unversprechbare

als auch durch eine sofort nach bestandener mündlicher Prüfung vollzogene Promotion, ohne den Druck der Dissertation und ohne öffentliche Disputation verlassen worden, wobei die Wahl der einen oder anderen Form der Entscheidung des Kandidaten überlassen blieb. Nach der oben erwähnten Verfügung nun sollen in Zukunft alle von der Fakultät approbierten Dissertationen durch den Druck veröffentlicht werden, während die öffentliche Disputation, wie bisher der freien Wahl der Bewerber um die Doktorwürde überlassen bleibt.

Ein Gewitter, wie es im Frühjahr nur zu den phänomenalen Erscheinungen gehört, entlud sich gestern über unserer Stadt in stürmischer Waise. Wind und Donner, Regen und Hagel schlugen in bestiger Aufeinanderfolge, dabei füllte die Luft eine drückende Schwüle, wie man sie nur im Hochsommer zu empfinden gewohnt ist. Hoffentlich ist durch das Umwetter ein nicht allzu großer Schaden angebracht, obwohl zwar in manchen Gegenden arge Verschlümmungen festzustellen haben mögen.

(Polytechnischer Verein.) Im Anschluß an den Vortrag über ein Umfahrgalvanometer von Siemens, welchen Herr Dr. Sommer in der vorigen Sitzung gehalten hatte, gab Herr Scheintraß Knoblauch Erläuterungen über die Messung der Widerstände, welche der galvanische Strom in den verschiedenen Leitern zu überwinden hat. Die Gainsin'sche Tangentenbussole, ein Siemens'scher Apparat mit Widerständen von 1 bis 5000 (in Summa mit 10,000 Widerstands-Einheiten) der Wheatstone'sche Rheostat und andere ähnliche Vorrichtungen wurden vorgezeigt und in ihrer Zusammenfügung erklärt und endlich die Bedeutung der Widerstands-Einheiten nach Siemens, Jacobi und der britisch Association auseinandergesetzt.

Darauf hielt Herr Ingenieur Kühn einen Vortrag über verschiedene Injektoren, deren erster von Giffard erfunden wurde. Die Injektoren haben den Zweck, an Stelle der gewöhnlichen Dampfpumpe den Dampf selbst dadurch mit Wasser zu versehen, daß ein Dampfstrahl aus demselben Ressel bei seinem Austritt auf der einen Seite Wasser ansaugt, auf der anderen Seite durch ein Einlaßventil das aufgesaugene Wasser in den Ressel einpreßt. Für die volle Wirksamkeit eines solchen Injektors ist die gegenseitige Stellung der einzelnen sonstigen Drosselungen, sowie das richtige Verhältnis zwischen der Menge und Spannung des einströmenden Dampfes und der Menge und Temperatur des Speisewassers von entscheidender Wichtigkeit und sind die in neuerer Zeit angebrachten Veränderungen an dem Injektor wesentlich darauf gerichtet, theils die Einrichtung und Handhabung des Apparates zu vereinfachen und stabiler zu machen, theils den verschiedenen Anforderungen möglichst genau anpassen. Den Schluß der Sitzung bildete die Besprechung der überzähligen Journale, die fast ohne Ausnahme zu sehr niedrigen Preisen abgegeben wurden.

Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß am zweiten Dierstage der Kaiser's Coupletleser des Schützenhauses im Saale der Reiter-Wildbahn-Halle wieder einmal eines ihrer mit so großem Beifalle aufgenommenen, statt besuchter Volks-Concerte ausführen werden.

Nachdem die Vorstände des „Bürgervereins“ und des „Vereins für städtische Interessen“ eine Vereinigung als notwendig und wünschenswert erachtet, auch diese Verschmelzung angebahnt hatte, fand am Donnerstag im „Neuen Theater“ in Folge spezieller Berufung eine Versammlung des „Vereins für städtische Interessen“ statt, zu welcher auch die Mitglieder des „Bürgervereins“ Einladungen erhalten hatten. Herr Dr. Herzberg als Vorsitzender begründete zunächst die Zusammenberufung der Versammlung und bekräftigte sodann die Vereinigung beider Vereine zu einem einzigen. In der daran sich anschließenden Debatte ergiess

Herr Dr. Richter das Wort, der diese Vereinigung nicht allein als selbstverständlich ansieht, um in rechter Einigkeit die Interessen und die Wünsche der Stadt zu besprechen zu können, sondern auch dieses Zusammenstretzen für die Sache selbst für sehr fruchtbringend erachtet. Ebenso begrüßte Herr Wagenfabrikant Raub diese Vereinigung; denn der Bürgerverein, führte er aus, ist zwar der ältere, hat aber leider nicht den Erfolg gehabt, der dem späteren Verein zu Theil geworden ist.

Als Herr Maurermeister Friedrich den Antrag stellte, den neuen Verein nur den einfachen Namen „Bürgerverein“ zu geben, stellte Herr Dr. Herzberg den Hauptantrag: „Der Verein möchte beschließen, sich mit dem „Bürgerverein“ zu einem neuen „Bürgerverein für städtische Interessen“ zu verbinden.“ In Folge eines weiteren Antrages seitens des Herrn Friedrich wurden dem Verein die beiden Fragen zur Abstimmung vorgelegt: „Soll eine Einigung stattfinden?“ und: „Wie soll der Name lauten?“ Das Resultat war, daß sich die beiden Vereine zu einem „Bürgerverein für städtische Interessen“ konstituieren.

Bevor man zur Statutenberatung überging, erwähnte Herr Dr. Richter, daß er in der Tagesordnung zwischen der ersten und zweiten Frage den Rechnungsbericht vermißt habe; er glaube jedoch in Anbetracht der Trägheit des bisherigen Vorstandes davon absehen zu dürfen. Redner empfahl der Versammlung, gleich zur Statuten-Vereinbarung überzugehen. Damit erklärte sich jedoch Herr Friedrich als seitheriger Rechnungsführer nichtverstanden, und referirte in kurzem: Der „Verein für städtische Interessen“ sei im Laufe der verflochtenen 4 Monate zu einer Anzahl von 312 Mitgliedern angewachsen; die Einnahme betrage ppr. 304 M., die Ausgaben (von denen eingeleute noch zu beden sind) 132 M. 53 S., so daß ein Bestand von 171 M. 47 S. verbleibe. Wegen der geringfügigkeit dieser Bestände schlug der Vortragende vor, die Rechnungsbücher an den nächsten Vereinsabend zu übergeben, um dem Besten des darauffolgenden die eine lebhafteste Debatte, an der sich die Herren Wächter, Jungblut, Dr. Richter, Wilschke und Dr. Herzberg beteiligten und die damit endigte, daß die Rechnungslegung zwischen den bisherigen beiden Vorständen und 3 weiteren Mitgliedern des Vereins vorgenommen werden sollte.

Nach Überzählung zum zweiten Punkt der Tagesordnung, der Statutenberatung, fragte Herr Dr. Herzberg an, ob nicht die für den „Verein für städtische Interessen“ genau revidierten Statuten für den neuen Verein zu Grunde gelegt werden könnten und verlas nach erlangter Zustimmung dieselben. Dem Antrag des Herrn Friedrich, die Paragraphen einzeln zur Debatte zu stellen, trat Herr Dr. Richter entgegen, indem er den Mitgliedern empfahl, die Statuten en bloc anzunehmen, dabei auf den letzten Paragraphen sich stützend, der die Umänderung der Statuten betrifft. Sein Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

Bei der Vorstandswahl (und zwar des Vorstehenden, zweier Stellvertreter, des Rechnungsführers, zweier Schriftführer, des Archivars und zweier Beisitzer) fielen von 118 Stimmen die meisten auf die Herren: Dr. Herzberg, Oberbergamtssekretär Herrmann, Wagenfabrikant Raub, Maurermeister Friedrich, Inspektor Ruge, Habbiner Dr. Fröhlich, Kaufmann E. Sachs, Metzger Herzfeld, Klempnermeister Wilschke. Nächst diesen erhielten die meisten Stimmen und wurden deshalb zur Rechnungslegung hinzugezogen: die Herren Kaufmann Pfeil, Schlossermeister Wächter und Oberlehrer Schenker. Die dem erst genannten Herren werden die Aemter des Vorstandes unter sich verteilen.

Vor Schluß der Versammlung theilte Herr Dr. Herzberg noch mit, mehrere Herren vom „Bürgerverein“ hätten den Wunsch geäußert, den Sonnabend für die öffentlichen Ver-

stands-Sitzungen nicht mehr beschließen zu wollen. In Folge dessen wird die Vorstandssitzung von heute Sonnabend aufgehoben, die nächste dagegen ausnahmsweise noch einmal auf Sonnabend, den 7. April, verlegt, um dann an diesem Abend die Frage endgültig zu entscheiden. Seitens der noch Anwesenden wurde als passender Tag vorläufig der Mittwoch vorgeschlagen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Hebung vom 28. März.
Angeboten: Der Wächter A. Bender, gr. Steinstraße 32, und E. Kapp, Wärmelstraße 13. — Der Feldwebel A. Grobler und M. Ruge, Rathhausgasse 12. — Geboren: Ein unehel. S., Saalberg 7. — Dem Handbühnenmacher J. Viehweg ein S., Webershof 6. — Dem Schneider A. Doms ein S., Dachsberg 8. — Dem Handarbeiter A. Richter ein S., gr. Schmitz 27/28. — Dem Bazarb. F. Harre ein S., Wählpf. 2. — Dem Schlosser J. Vornhein ein T., Königstr. 22/23. — Dem Sattler A. Döll ein T., Harz 26.
 Gestorben: Des Handarbeiters E. Langst T., Marthastr. 8 T., Hydrorrhagie, Fremdenplatz 5. — Der Eisenmacher E. Heyn, 44 J. 11 M. 26 T., Lungenschwindsucht, Stadtfrankenhaus. — Der Waler und Radier Paul Augustin, 35 J. 10 M. 2 T., Uraemie, Klinik.

Gerihts-saal.

Ueber die untergeordnete Bedeutung der Vereinsstatuten einer politischen Vereinigung für die strafrechtliche Frage, ob die Exzesse zweier selbstständiger, mit einander in Verbindung stehender politischer Vereine für selbsteigentlich zu erachten ist, hat der Strafsenat des Obergerichtsbereichs in Ueber-einstimmung mit seiner bisherigen Rechtspflege, in einem Erkenntnis vom 22. Februar 1877 sich sehr eingehend geäußert. Der zum Grunde liegende Fall ist folgender: Der Staatsanwalt zu Frankfurt a. M. hatte die Aufklärung des daselbst bestehenden Zweigvereins der Metallarbeiter und der Allgemeinen Metallarbeiter-Gesellschaft beantragt, weil dieselben in einer dem § 8 b. des Vereinsgesetzes zumiderlaufenden Beziehung zu einander standen. Die Strafkammer des Strafgerichts zu Frankfurt a. M. wies jedoch den Antrag des Staatsanwalts als unbegründet zurück, indem es motivirte ausführte, daß das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 nirgends die Ausdehnung eines Vereins, und sei es auch ein politischer, über einen größeren Kreisgebiet verbot, und so-bald im Erkenntnis fortfuhr: „Wenn sich auch die an einem Orte zusammenfindenden Mitglieder des Vereins zu gemeinsamen Versammlungen zwecks Besprechung von Vereinsangelegenheiten vereinigen, und dem Vereinsstatuten entsprechend, die in denselben vorgeschriebenen Lokalitäten erwählen, so liegt doch in einer solchen Thätigkeit nicht die Gründung eines selbstständigen Vereins, es geht vielmehr gerade daraus hervor, daß sie sich dem allgemeinen Vereinsstatute unterwerfen und sich nur als Glieder dieses Gesamtvereins betrachten, wie dem auch nirgends ersichtlich ist, daß die dortigen Mitglieder sich für ein besonderes Statut oder sonstige Maßregeln beschließen hätten, die sie als unabhängige, selbstständige Vereinigungen erscheinen ließen.“ Das Obergericht verurtheilte jedoch auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsanwalts das Erkenntnis, indem es die allgemeinen Sätze aus sprach: „Ein politischer Verein im Sinne des § 2 und § 8 b. des Vereinsgesetzes ist seinem Begriffe nach überall da als vorhanden zu betrachten, wo sich thatsächlich eine Mehrzahl von Personen unter einer Leitung für eine gewisse Dauer vereinigt hat, um an dem betreffenden Orte oder in einem gewissen Umkreise auf öffentliche Angelegenheiten in bestimmter Richtung einzuwirken. Ob an einem Orte ein

Soffnungsfähigkeit dir ins Herz gezogen ist? Wer da eine Arznei wüßte, er wäre der Wohlthäter der Menschen! — Nun, Albert Träger weiß das Heilmittel. Mit echt garden-laudenhafter Gemüthsinnigkeit rath er dir in solchem Fall:

Wenn Du Dein Al! verloren hast
Und Nichts Dir Trost und Frieden bringst,
Dann schau' den Vogel auf dem Ast,
Der still für sich sein Liedchen singt.

So, nun ist das Geheimniß enthüllt — jetzt lernen wir die unsichtbare Banane für alle Gemüthschmerzen. Der Vogel auf dem Ast! Da ist er! Ist es nicht wahrhaft beschämend, daß ich an das nabeliegende Luftkurmittel noch niemals gedacht hatte? Und doch ist es so klar, so einleuchtend, daß alle sonstigen Trostmittel uns im Schmerz nur eine unzulängliche Beruhigung gewähren können, während die einfache Betrachtung eines Vogels auf dem Ast vollkommen genügend ist, um jede Trauer zu besiegen. Bonach die Weisen aller Zeiten vergebens gegrübelt haben, Albert Träger hat das mit dem ihm eigenen Tiefblick durch eine schlichte ornithologische Beobachtung erledigt. Indem er die Gelbweibchen und Zwetschenbäume der schwäbischen Dichter sich zum Muße nahen, hat er als Heiland aller Trauernden sich Dant und Liebe erworben, so weit eine Menschenseele von Leid durchbebt, so weit ein Auge von Jähren gerüthet ist. Das Glück wird wieder auf die Erde zurückführen, wenn der Mensch sich einfach gewöhnt, in der Betrachtung den Vogel zu betrachten, der, wie es im Gedichte weiter heißt:

„Der, wenn der Winter ihn erschreckt,
Das Kitzchen, das vor Kälte bedt,
Gerüthig unter'n Flügel deckt —
Es hat getrunken und gelebt“ . . .

Ja wohl, das bloße Bewußtsein, daß der Sperling da drüben in seiner Berufsthätigkeit entschulmet ist, genügt durchaus, um wieder in die qualvollste Menschenbrust den süßesten Trost zurückzuführen. Wir gewöhnlichen Menschen werden in die Häuser, in welche der Tod eingeleitet ist, Immortalentränge und Palmenzweige. Albert Träger dagegen schick gewiß Jedem, dem er sein Beileid bezeugen

will, einen Horner Kranenenvogel, dem er die bewußten Verse in den Schnabel steckt.

Aber wer nun nicht mit Albert Träger befaßt ist? Das macht der — Und wer den Vogel nicht hat, der zu der geschätzten Selbstheilung erforderlich ist, was macht der? Oder um deutlicher zu sein: Ich meine, nicht immer hat man in trauernden Augenblicken den nöthigen Ast zur Hand, auf welchen die Beobachtung sich richten soll, und selbst wenn der Ast vorhanden ist, so sitzt doch nicht auf jedem Ast auch in jedem Augenblicke der tröstende Vogel. Das allein schien mir die universelle Wirkungskraft der Albert Träger'schen Seelen-Arnei noch zu schmälern, das allein verminderte noch meinen freudigen Stolz über die endlich gesundende Remede gegen das Weilen-Glend. — Da mußte eine Abhilfe eintreten werden, — und es gelang mir.

Bei näherer Prüfung der Vergleichungspunkte zwischen der Wein in der Menschenbrust und dem Vogel auf dem Ast fand ich nämlich, daß sich das Gleichniß ohne einen Grenz von der ihm innewohnenden Beruhigungskraft zu verlieren, auch auf andere allmähliche Exzesse übertragen läßt. Es ist ebenso tröstlich und schmerzlos wie zuvor, wenn wir es etwa in folgende Form giesen:

Wenn hart dich traf des Schicksals Hand
Und dir der Schmerz im Schilde brummt,
So schau die Fische an der Wand,
Die still für sich ihr Liedchen jummst,
Und geht sie auf den süßen Reim,
An welchem bald ihr Flügel klebt —
Sie stirbt, den Mund voll Fontäneim —
Sie hat genascht und hat gelebt.

Alber selbst auf noch niedriger stehende Organismen gestattet die Träger'sche Schmerzberuhigungs-Formel eine Anwendung, wie nachstehende Paraphrase bezeuget:

Zieht Traxer dir ins Herz hinein,
So daß dir nirgends Trost erklingt,
So schau im Bett das Wänschen klein,
Das traulich seine Pfade zieht,

Und wenn Insektenpulver auch
Es lässlich vor der Zeit begräbt,
So laß es doch nach Wagenbrauch —
Es hat gebissen und gelebt!

Nachdem ich mich auf diese Weise von der Denbarkeit und Verabfahrigkeit der unsichtlichen Tropfen von Albert Träger überzeugt hatte, verlor ich den letzten Hauch von Melancholie. Ich brauche jetzt nicht einmal mehr auf meinen Balkon hinauszutreten, um den Ast auf dem Ast selbst zu entnehmen.

Fremd W. hatte Recht gehabt: Das Rezept war schon Medicament gewesen, und es öfter als das wunderbarste Rezept verachas, um so mehr steigerte sich seine erkennende Kraft. Die Hauptache ist und bleibt doch aber, daß ich erst jetzt weiß, was man unter echter Gefühlsnahtheit und Seelenlyrik zu verstehen hat.

Viterarisches.

Wenn ein Journal sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum feiert und sich während dieses langen Zeitraums — trotz aller Konkurrenz — von Jahr zu Jahr mehr der Gunst des Publikums erfreute, so ist dies gewiß die beste Würdigung für seine Gediegenheit. Die „Illustrirte Welt“, welche seit dem Jahre 1852 ununterbrochen im Verlage von E. Hallberger in Stuttgart erscheint, hat sich dem auch beim deutschen Volk eingetragert, man hat sie neugierig in den Familien und ihren Werth zu würdigen verstanden. Die Verlagsabhandlung war auch fest darauf bedacht, das Journal in Text und Bildern immer vollkommener zu machen und vertritt besonders der neue Jahrgang allen Anforderungen, die man an ein derartig illustriertes Journal stellen kann, auf's Beste gerecht zu werden. Namentlich werden viele ansehnlich spannende Romane, „In der Mitternacht“ von Hans Wagnersleben und „Der Oberlehrer-mann“ von W. Curt Haffel, nicht vermissen, gerichtet Aufsätzen zu tragen. Auch mit Prämien ist der beginnende neue Jahrgang trefflich ausgestattet.

Oberheim, Kurier, Freiburg.

Berein in diesem Sinne besteht, hat der Richter nicht lediglich nach den Statuten, insbesondere nicht nach der äußeren Form, welche die Statuten der Vereinsorganisation gegeben haben, sondern unter freier Würdigung aller ermittelten Umstände zu prüfen. Es ist dabei unerheblich, ob die Statuten lokale Vereinigungen irgend einer Art überhaupt anerkennen, ob sie hiesigen Zweigvereine oder wie sonst immer meinen, welchen Grad von Selbstständigkeit sie denselben eingeräumt haben, welche Namen und welche Befugnisse den Leitern und Vorständen lokaler Vereinigungen in den Statuten gegeben sind. Von diesem rechtlichen Standpunkte aus hätte der Richter prüfen müssen, ob nicht mit Rücksicht auf die in Frankfurt stattgehabte lokale Versammlung des Vereinslebens der Charakter eines in gewissem Maße abgeschlossenen Vereines hervorragt. Für die Beantwortung dieser Frage kann es nur darauf ankommen, ob die an einem gewissen Orte befindlichen Mitglieder wesentlich in ein tatsächliches Verhältnis zu einander getreten sind, welches die charakteristischen Merkmale eines Vereines an sich trägt, mögen

die Mitglieder desselben sich nun der Mitgliedschaft eines besonderen Vereines im geistlichen Sinne bewusst geworden sein, oder bei ihnen die Merkmale einer besonderen Vereinigung an sich tragenden Handlungen geknüpft haben, nur als Mitglieder des Gesamtvereines zu handeln, dessen Statut sie sich haben unterwerfen wollen."

Kirche und Schule.

Nach einer durch das „Kirchliche Gesetz und Verordnungsblatt“ veröffentlichten Circularenverfügung vom 7. d. M. hat der Evangelische Oberkirchenrath die Konfirmanden angewiesen, an die nächsten Kreisynoden als PropONENTEN „Die praktische Behandlung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung“ gelangen zu lassen. Der Evangelische Oberkirchenrath wünscht, daß dabei namentlich folgende Fragen zur Erörterung kommen: 1) welche Mißstände treten in dieser Beziehung im Bereich der Kreisynode hervor, und welche Folgen zeigen sich da, wo die Vernachlässigung des Rechtes des Sonntags überhaupt genommen hat? 2) Was

sind die vornehmsten Ursachen solcher Vernachlässigung? 3) Welche Mittel empfiehlt die Kreisynode, um der Ueberhandnahme des Uebels zu steuern und immer allgemeiner die Bildung einer guten evangelischen Sitte in Beziehung auf Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung herbeizuführen? — In einer der Verfügung angehängten Denkschrift werden die dabei in Betracht kommenden praktischen Gesichtspunkte erörtert.

Bazar zum Besten des Hilfsfonds der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Alle diejenigen, welche dem Bazar zum Besten des Hilfsfonds der Lehrerinnen-Pensionsanstalt noch Gaben zugeteilt haben, werden freundlichst gebeten, dieselben bis zum 12. April an das unterzeichnete Comité gelangen zu lassen, da der Bazar selbst Mitte April eröffnet werden soll. Clara Meeumann. Emma Rignitz. Clara Hummel. Auguste Spilling.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird per sofort ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen bei

W. Wille, Alte Promenade 28, l.

Ein Lehrling sucht G. König, Tischlermeister, Marienstr. 8. Dasselbst ein Küchenbursche zu verkaufen.

Ein Bursche von 16—18 Jahren, der sich keiner Arbeit scheut, wird verlangt von W. Pospichal, gr. Ulrichsstraße 52.

Ein ordentliches Mädchen in älteren Jahren, fauber und anständig und von gutem Charakter, wird zum 1. Mai Wülfneg 15, 1. Et., von zwei einzelnen Leuten gesucht.

Ord. Mädchen m. g. Attesten weist nach F. Fiedinger, tl. Schlamm 3.

Junge Mädchen können gründlich und billig das Schneider erlernen Mittelstraße 1.

Mädchen-Gesuch. Ein junges, gebildetes Mädchen, das in der Küche erfahren und die Aufsicht über die Kinder mit zu übernehmen hat, wird zum baldigen Antritt auf das Land gesucht. Gehalt 150 Mark. Adresse: W. G. postlagernd Ammendorf bei Halle a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger junger Mann, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung in einem kaufmännischen oder dergleichen Geschäft. Derselbe scheut keine Arbeit; es kann auch Kautions gestellt werden. Beste Offerten unter G. F. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen. Zu erfragen Parz 45, 1.

Gebirde Ammen vom Lande, sowie Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen wünschen sofort Stellung. Frau Köstner, Kottb. Poststr. 5.

Mädchen von außerhalb m. g. Attesten wünschen sofort, 15. April u. 1. Mai Stellen d. Frau Parade, gr. Schlamm 10.

Anst. Schlafst. m. u. o. R. Steg 17, 11.

Anst. Schlafst. m. R. Marienstr. 1, Hof II, Nähe d. Bahnh., Magdeb. u. Leipzigerstr.

Anst. Schlafst. Rammisstraße 16, Hof 1.

2 Anst. Schlafstellen frei Bärgasse 7.

Anst. Schlafst. f. W. od. D. H. Berl. 1, G. r. I.

Anst. Schlafst. H. Ulrichsstraße 7, Hof.

Anst. Schlafst. m. R. Geißstraße 66, II.

Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 9, Steyer.

Anst. Schlafst. m. R. Augustastr. 8.

Schlafstellen offen Martinsg. 11, p.

1 anst. Schlafst. m. R. Martinsg. 12, p.

3. Kaufm. erh. fr. Penz. gr. Berlin 14, p.

Zum Klavierunterricht nimmt noch einige Schüler auch Schülerinnen an.

E. Lange, Rammisstraße 21, I.

Zum Klavierunterricht nehme ich zu Dieren noch einige Schülerinnen an.

Anna Michaels,

Schülerin des Leipz. Conf. f. W.,

Magdeburgerstraße 5.

Eine f. hbb. Köchlerin, gepr. alt. Lehrerin wünscht noch einige Sch. Unterr. in der franz. u. engl. Sprache o. in d. a. Schulfächer zu erh. Näh. Königstr. 22/23, II. r.

7000 M. sof. auf g. Hypoth. auszuleihen Leipzigerstraße 29, III. Mitt. zw. 1 u. 2 U.

2500 Thaler

sofort auszuleihen. Zu erfragen Domplatz 3, hinten im Hofe links.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von H. Schlamm 10 nach der G. Brauhausgasse Nr. 1 verlegt habe und bitte, mich auch ferner mit Aufträgen zu bedienen. F. Ziegler, Tischlermeister.

Unterricht.

Eine Dame ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache, Grammatik und Conversation. Näheres alter Markt 10.

Ich wohne von jetzt ab Karlsstrasse 15a. Professor Kehlshütter.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Ulrichsstraße 27. August Damm, Maler.

Journal-Lesezirkel köstlich und prompt bei M. Köstler, Poststr. 10

Haararbeiten werden fauber und billig angefertigt. Haaröpfe G. Hinow, gr. Klausstraße 10.

90,000 Mark sind in einzelnen Beträgen theils sofort, theils zum 1. Juli cr. gegen gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen durch mich auszuliehen. Justizrath Krenenberg.

Wasserleitungsbühnen reparirt billig A. Wielcher, Gelsigier, gr. Berlin 16.

Es empfiehlt sich zur Strohhut-Wäsche W. Pospichal, gr. Ulrichsstr. 52.

Die neuesten Facons zur Ansicht. (B. 12200)

Alagen, Alageantwortungen u. fertigt das Bureau Justitia, Markt 17.

Handwurm bestrahlt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. med. Ernst Wwe. in Leipz.

Barcken-Verein. Die Mitglieder desselben werden aufgefordert, Mittwoch den 4. Abends 8 Uhr zu einer Besprechung im Neumarkt-Schießgarten sich einzufinden. Im Auftrage des Vorstandes: W. Hebert sen.

Kindergarten. Der Kindergarten beginnt Freitag den 6. April wieder. Anmeldungen nehme noch an alte Promenade 18. Helene Kayser.

Eine alleinlebende Frau wünscht ein Kind in die Hefze zu nehmen Saalberg 4.

Fiducia. Sonntag den 1. d. M. Abends Versammlung. Aller Erscheinen nöthig. D. Vork.

Saff's Restaurant, Paradeplatz 1. Zu den Feiertagen erster Antritt von Bockbier und frischen Speckfischen.

Restaurant Schwemme. Heute Sonntag Bockbier und Speckfischen. A. Heise.

Fürstenthal. 1. und 2. Osterfeiertag früh Speckfischen.

Fr. Kohl's Restaurant empfiehl zum 1. Feiertag früh Speckfischen. Neue Einbung echt Erlanger, ff. Grauer Bier.

Restaurant zur Reichsmünze. Heute Speckfischen und Bockbier, morgen Gesellschaftstag. Die jetzt vollständig restaurirte Kegelbahn empfiehl gleichzeitig zur gefälligen Benutzung. A. Scheidemann.

Hochmuth's Restauration. Heute Sonntag erstes großes Bockbierfest und Speckfischen.

Reichskanzler. Sonntag musikalische Abendunterhaltung (Clavier und Violine).

Während der Feiertage: Gefüllten Puter, Nektar und Biere wie erprobt, echt bairisch, böhmisch (bürgerliches Brauhaus) und Riebeck'sches Lagerbier.

L. G. Bartky.

Münchener Keller. Den 3. Osterfeiertag Nachm. Oster-Giersuchen für Kinder in Begleitung ihrer Eltern.

Es werden so viel Eier versteigert, Bis jedes Kind hat eins entdeut.

Zur Glocke. Heute früh ff. Bockbier u. Speckkuchen.

Zum 1. Osterfeiertag Speckkuchen. Neues französ. Billard. Café Restaurant Ursin.

Salon zum Rosenthal. Montag den 2. Feiertag Ball, wozu freundlichst einladet A. Wunsch.

Thieme's Garten, Augustastr. 2. Den 1. und 2. Feiertag Bockbier, Speckkuchen.

Brockenhaus. Den 2. Osterfeiertag Ballmusik und freie Nacht. Anfang 6 Uhr. Emil Poppe.

„Stadtgarten.“ Zu den Osterfeiertagen empfiehl ich meine Localitäten sowie mein neues Billard zur gefälligen Benutzung.

Am 3. Feiertag 6 Uhr Tanzkränzchen. E. Seebe.

Dettenborn's Restaurant. Den 1. Feiertag frischen Speckfischen.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstr. 47, l. Bedienung prompt, reell und discret.

Brockenhaus. Den 3. Osterfeiertag Abends 7 Uhr Tanzkränzchen.

Maille. Den 1. und 2. Feiertag Merseburger Bockbier, holländisches Actienbier nebst Speckfischen.

„Elisabethruhe.“ Den 2. Osterfeiertag ladet zum Tanzkränzchen ergebenst ein G. Hietfle.

Brockenhaus. Heute Sonnabend und Sonntag Speckkuchen.

Restaurant Karlsruh. 1. Feiertag Bockbier und Speckfischen.

Restaurant Ungewiß. Heute den 1. Feiertag Bockbier und Speckkuchen.

Lagerbier ff. Unterberg 20.

Wagner's Restauration, Börlmitzstraße 4. 1. und 2. Feiertag Großes Bockbierfest und Speckfischen.

Goldene Egge. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Garten und Kegelbahn zu den Feiertagen zur gefälligen Benutzung steht.

Vom 1. Feiertag ab Bockbier und Speckfischen.

Den 2. Feiertag Nachm. Tanzkränzchen.

Restaurant Reichstelegraph. Ersten und zweiten Feiertag Bockbier und Speckfischen.

Großes Preisregeln.

Proihanschenke. Jeden Tag fr. Anchen, Bier u. Gose ff.

Die erste Volkstüche (Geißstraße 12)

ist geöffnet von 11 bis 12 1/2 Uhr. Die ganze Portion kostet 25, die halbe 13 1/2 NB. Marken, welche an dem Tage für welchen sie ausgestellt sind, nicht verwendet werden, verlieren ihre Gültigkeit. Der Vorstand.

Ein Medaillon an breitem schwarzen Sammetband, geschmühter Kopf (Camee), in Matt-Gold gefaßt, mit Perlensrand, ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Annoncen-Expedition von M. Triselt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein weißes Tuch gefunden. Von wem? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unserm alten Herrn F. Gibner zu seinem heutigen fünfzigjährigen Musikler-Zubläum ein donnerndes dreifaches Hoch!

Eine grosse Partie,
sehr schöne Bettdecken
zu enorm billigen Preisen empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Mittwoch den 4. April
Doppelbier u. Brauabier
C. Goldschmidt's Brauerei,
große Brauhausgasse 28.

Thermometer und Barometer
in geschmackvollen Formen,
Reisszeuge
eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,
Brillen und Lognetten
mit den feinsten Kristallgläsern,
Schablonen
zum Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Reisszeuge
für Schulgebrauch empfiehlt billigt und in
seiner Ausführung
Ferdinand Dehne.

Gardinenstangen, Goldleisten,
Spiegel- und Bilderrahmen
empfehle als Nebenartikel zu sehr billigen
Preisen. Außerdem
Goldtassen à Paar 40 s.,
Butter- u. Speise-Zeller
à 7 und 10 s.

R. Bitter,
Glas- und Porzellanhandlung,
Geiststraße 58, gegenüber der Apotheke.

**Havanna-Ausschuss-
Cigarren**
sind wieder vorrätig zu
20, 30, 40, 50, 60, 80,
100 s.
J. Neumann,
große Ulrichstraße 3,
Königsstraße 5a.

Für Gärtner!
Die Buchhandlung M. Köhler in Halle,
Poststraße 10 offerirt in neuen Exempl. für
2 s. nur 2 s. 2 s.
**Deutscher
Garten-Kalender 1877,**
herausgeg. v. Th. Kümpler.
2 Theile, Ladenpreis 3 s.
Täglich frische Bäumlinge und Spotten,
geräumte Nachsamerlinge, russ. Sardinien,
Sardellen, feinste hochrotte Apfelsinen,
täglich frisch marin. Heringe empfiehlt zu
den billigsten Preisen

F. Strauch,
Fleischergasse 5.
Billig verk. neue tief. Kommoden, 1. und
2thür. Küchenschr., Weisz., Waldfische, 1 gr.
2thür. Kleiderschr. Kaulenberg 2.
Sopha u. Matratzen, alt u. neu, empfiehlt
billigt **Fink,** Tapezierer, Fleischergasse 2.
Secretäre, Kommoden, Kleider- u. Küchenschränke, Bettst. verk. Fleischberg. 30.

Ein Grundstück im Mittelpunkt
der Stadt, mit einem Ueberflus von
ca. 2000 s. ist bei einer Anzahlung von
4-5000 s. zu verkaufen. Hypotheken
fest. Käufer wollen ihre Adresse in der
Annoncen-Expedition von Hansenstein
& Wagner, Halle a. S., gr. Märker-
straße 7, part., unter Chiffre S. 913
abgeben. (S. 5, 913.)

Ein starker zweispänniger Hüll-
wagen, sow. ein gutes Arbeits-
pferd, auch stotter Einspänner
ist zu verkaufen.
A. W. Haase, Leipzigerstr. 6.
Täglich frisch gebranntes Kalk, auch
Gyps und Cement im Ganzen und ausge-
wogen Thalgaße 1.

F. A. Schütz,
Tapeten- und Teppich-Fabriken
WÜRZEN.
Dresden,
Seestraße 10,
Kaufhaus.
Leipzig,
Markt 11,
erste Etage.
Halle a/S.,
Brüderstraße 2,
am Markte.

Collectionen von Plüschchen u. Rippen
durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

Müller's Belle vue.
Unser Gesellschafts-Ball findet den 3. Osterfeiertag nach dem Concert statt.
Der Vorstand.

Freyberg's Garten.
Zum zweiten Osterfeiertage von Abends 7 Uhr an
Ballmusik.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Montag den 2. Osterfeiertag
Einmaliges Auftreten
der Herren

Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Maass,
Quartett- und Compositfänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
Zur Aufführung kommt unter Andern: Verschiedene Kunstbegriffe. Ein zweiter Wachtel. Ein unglücklicher Chemann. Kammertens Ball-Grinnerungen. Der Wind hat's gethan. Ein kläglich gebideter Hansknacht, mit Waldhorn-Solo. Nur die Erinnerung. Menich und Thier. Kommen Sie rein in die gute Stube.
Nach dem Concert **Ball-Musik.**

Müller's Belle vue.
Den 1., 2. und 3. Oster-Feiertag
Vormittags von 11 bis 1 Uhr
Frei - Concert.
Großes Bockbier-Fest,
von früh 9 Uhr Speckkuchen.
Den 1., 2. und 3. Feiertag täglich

2 große Militair-Concerte,
ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule
zu Weizenfels.
Anfang des 1. Concerts Nachm. 3 1/2 Uhr, des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.
Den 2. Feiertag nach dem Abend-Concert
B A L L.
Entree 30 Pfsg. **Herm. Schade.**

Gustav Wilke's Restaurant,
Kleine Marktstraße Nr. 8.
Zu den Feiertagen zweiter Anstich von Bockbier.
Speckkuchen, Fricassée von Huhn u. s. w.
Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.
Sonntag Bockbier und Speckkuchen.

Restauration Weinberg.
Zum 1. und 2. Feiertage früh frischen Speckkuchen, Nachmittags frischen Kaffeebraten.
Wegenthin.
C. Brünner's Restaurant (Steinweg 9)
Den 1. und 2. Feiertag
Bockbierfest und Speckkuchen,
wozu freundlichst einlade.
NB. Zugleich empfehle mein u. franz. Billard.

Schmeerstraße 30, Café National, Schmeerstraße 30,
1 Treppe, 1 Treppe,
empfehle während der Feiertage seine freundlichen Locale.
Gleichzeitig frische Waldmeister-Bowle und fr. Hallisches Actienbier.

Für die Redaction verantwortlich C. B. G. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Lager

von
Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portièren-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.

Grosse Auswahl
in
Gobelins, Plüschchen, Rippen, Damasten, Satins, Cretannes, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

Collectionen von Plüschchen u. Rippen durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

Müller's Belle vue.
Unser Gesellschafts-Ball findet den 3. Osterfeiertag nach dem Concert statt.
Der Vorstand.

Freyberg's Garten.
Zum zweiten Osterfeiertage von Abends 7 Uhr an
Ballmusik.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Montag den 2. Osterfeiertag
Einmaliges Auftreten
der Herren

Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Maass,
Quartett- und Compositfänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
Zur Aufführung kommt unter Andern: Verschiedene Kunstbegriffe. Ein zweiter Wachtel. Ein unglücklicher Chemann. Kammertens Ball-Grinnerungen. Der Wind hat's gethan. Ein kläglich gebideter Hansknacht, mit Waldhorn-Solo. Nur die Erinnerung. Menich und Thier. Kommen Sie rein in die gute Stube.
Nach dem Concert **Ball-Musik.**

Müller's Belle vue.
Den 1., 2. und 3. Oster-Feiertag
Vormittags von 11 bis 1 Uhr
Frei - Concert.
Großes Bockbier-Fest,
von früh 9 Uhr Speckkuchen.
Den 1., 2. und 3. Feiertag täglich

2 große Militair-Concerte,
ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule
zu Weizenfels.
Anfang des 1. Concerts Nachm. 3 1/2 Uhr, des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.
Den 2. Feiertag nach dem Abend-Concert
B A L L.
Entree 30 Pfsg. **Herm. Schade.**

Gustav Wilke's Restaurant,
Kleine Marktstraße Nr. 8.
Zu den Feiertagen zweiter Anstich von Bockbier.
Speckkuchen, Fricassée von Huhn u. s. w.
Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.
Sonntag Bockbier und Speckkuchen.

Restauration Weinberg.
Zum 1. und 2. Feiertage früh frischen Speckkuchen, Nachmittags frischen Kaffeebraten.
Wegenthin.
C. Brünner's Restaurant (Steinweg 9)
Den 1. und 2. Feiertag
Bockbierfest und Speckkuchen,
wozu freundlichst einlade.
NB. Zugleich empfehle mein u. franz. Billard.

Schmeerstraße 30, Café National, Schmeerstraße 30,
1 Treppe, 1 Treppe,
empfehle während der Feiertage seine freundlichen Locale.
Gleichzeitig frische Waldmeister-Bowle und fr. Hallisches Actienbier.

Für die Redaction verantwortlich C. B. G. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Stadt-Theater.
Sonntag den 1. April.
Gröfönung der Opern-Saison.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Der Troubadour.
Große Oper in 3 Acten von Verdi.
Montag den 2. April.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Acten von E. W. v. Weber.

Dienstag den 3. April.
Vorstellung im Abonnement. 2 s.
Undine
oder

Die Tochter der Welle.
Romantisch-sonnliche Oper in 4 Acten von Vering.
Die Vorstellungen während der Opern-Saison beginnen stets
pünktlich 7 1/2 Uhr.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 1. und Montag den 2. Feiertag
gr. Nachmittags-Concert
von der ganzen Menzel'schen Capelle
unter Leitung des Concertmeisters Hansmann.
Anfang 1/2 4 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Neues Theater.
Am 1., 2. und 3. Feiertag
grosses Abend-Concert
von der ganzen Menzel'schen Capelle.
Am 2. und 3. Feiertag
Nach dem Concert Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 1. Feiertag
Grosses Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 s. B. Halle.

Café David.
1. und 2. Feiertag
Nachmittags-Concert
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 s. B. Halle.

Café David
empfehle zum Osterfeste
Moc-turte-Suppe, Fricassée v. Huhn, gefüllten Paterbraten, fr. Hefg. Hummern und sonstige gewählte Speisen à la carte, Dinners und Soupers auf vorherige Bestellung.
Echt Pilsener Bier
ganz vorzüglich.
R. Heller.

Krieger-Verein zu Halle a. S.
Die gemüthliche Monats-Versammlung findet Montag den 8. April statt.
Der Vorstand Fischer.

Harmonie.
Mittwoch den 4. Osterfeiertag von Abends 7 1/2 Uhr an
Vocal- u. Instrumental-Concert verbunden mit fomiischen Vorträgen, unter Mitwirkung eines Männerquartetts und des beliebten Gesangsleiters Herrn Trümmer.
Nach dem Concert Ball
in der

Kaiser-Wilhelms-Halle, Halloria.
Heute Sonntag Speck- und Kaffeebraten.
Morgen zum 2. Feiertag Tanzkränzchen.
W. Arnicke.

Weise's Restaurant,
5, Frandensstr. 5,
empfehle zu den Feiertagen
Bockbier und Speckkuchen.

Seise's
Restaurant and Cafe,
Leipzigerstraße 107.
Den 1. und 2. Feiertag großes Bockbierfest nebst Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
d. D.

(Fortz eine Beilage.)